Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 10: **Radio- und Fernsehstudios**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einladung. Der SWB lädt seine Gäste, Förderer und Mitglieder ein zur Tagung

Stadt unter dem Hammer

Berichte und Diskussion über bedenkliche Aspekte gegenwärtiger Veränderungsprozesse städtischer Umwelt und Bausubstanz.

Tagung anlässlich des 60jährigen Bestehens des Schweizerischen Werkbundes unter dem Patronat von Dr. Reynold Tschäppät, Stadtpräsident von Bern

Samstag, 17. November 1973 in Bern, Restaurant Kornhauskeller, Kornhausplatz 18

Programm Morgen: 10.00 h: Begrüssung und einleitendes Referat zum Anlass der Tagung durch den Ersten Vorsitzenden SWB, Daniel Reist SWB, Architekt SIA, Bern. 10.20 h: Städtebilder 73; Illustrationen und Anmerkungen zur Fragwürdigkeit städtebaulicher Eingriffe (Walter Zürcher SWB, Architekt, Baden). 10.50 h: Stadtförderung, Stadtsanierung – wem nützen sie? (Dr. Lucius Burckhardt SWB, Soziologe, Basel). 11.10 h: Notwendigkeit und Möglichkeiten von Bürgerinitiativen (Karl Klühspies, Dipl. Ing., Münchener Forum, München). 11.40 h: Thesen zur Reform der bau- und planungsrechtlichen Grundlagen der Stadtplanung (Beat Bürcher SWB, Architekt SIA, ORL-Institut, Zürich). 12.00 h: Allgemeine Diskussion und Fragen an die Referenten (Leitung: Leonhard Fünfschilling SWB, Architekt, Geschäftsführer SWB, Zürich). 13.00 h: Gemeinsames Mittagessen im Hause.

Programm Nachmittag: 14.15 h: Begrüssung durch Dr. Reynold Tschäppät, Stadtpräsident von Bern. 14.30 h: Der Fall Bologna – eine alternative Praxis der Stadtplanung? (Pier Luigi Cervellati, Dott. Architekt, Assessore all' Edilizia Pubblica del Comune di Bologna). 15.45 h: Allgemeine Diskussion und Fragen an den Referenten (Leitung: Diego Peverelli SWB, Architekt und Redaktor, Zürich). 17.00 h: Zwei Stunden Pause.

Programm Abend: 19.00 h: Aperitif im Rathaus. 20.00 h: Abendessen im Kornhauskeller. 22.00 h: SWB-Fest mit Musik und Tanz bis zum frühen Morgen.

Tagungsgebühren:
a) Tagung mit Mittagessen Fr. 30.–; b) Tagung mit Mittagessen, Abendessen und Abendprogramm Fr. 50.–; c) Abendprogramm mit Abendessen Fr. 40.–; d) Abendprogramm ohne Abendessen Fr. 15.–.

Wir bitten um Voranmeldung: Geschäftsstelle SWB, Rieterstrasse 15, 8002 Zürich, Tel. 01 / 25 86 60 ■

15. Triennale 20.9.–20.11.1973

Am 20. Septembre wurde in Mailand die 15. Triennale eröffnet, die bis zum 20. November dauert. Nach den turbulenten Demonstrationen vor 4 Jahren beschränkte sich der Protest diesmal auf schriftliche Traktate. Dagegen präsentiert sich die Triennale nicht mehr in erster Linie als Manifest für gutes Design, sondern sie spiegelt in grossen Teilen die weit verbreitete Unsicherheit in der Problematik der Umweltgestaltung. Ein übergeordnetes Thema war nicht gegeben. Neue Ideen und Vorschläge sind vor allem in der italienischen Abteilung zu finden, mit dem Thema ‹Der leere Wohnraum›. Sie zeigt die Schwierigkeit, brauchbare Lösungen im Rahmen des Design zu finden. Man hat Verständnis für den Versuch der internationalen Sektion für industrial Design, die sich von einer Objekt-Schau distanziert und sich mit Filmdokumenten aus der ganzen Welt, in einem mehrstündigen Programm gleichzeitig über mehrere TV-Apparate ausgestrahlt, manifestiert. In der Internationalen Architekturabteilung stehen eine Reihe von Projekten und Planungsstudien beispielhaft für die persönliche Auffassung von rationaler Architektur des verantwortlichen Architekten Aldo Rossi. Nur Skandinavien, Ungarn, Australien, Rumänien und Jugoslawien sind mit eigenen Separatausstellungen vertreten, bei denen man ohne übergeordnetes Thema den Zusammenhang vermisst.

Das 50-Jahr-Jubiläum gab den Anlass zu einer Rückschau bis zu den Anfängen der Triennale, durch Fotos und Objekte dokumentiert. Eine weitere Retrospektive zeigen die Möbelentwürfe von Mackintosh um die Jahrhundertwende, von italienischen Fabrikanten in neuer Perfektion gefertigt. Sie wirken als Bekenntnis zur Kontinuität der klassischen Form und sind zugleich eine Neuentdeckung, die auf eine erstaunliche Parallelität zum italienischen Formempfinden hinweist. *vh* ■

Zwillingsmesse in Zürich und Basel

Personalmangel und steigende Lohnkosten zwingen auch das Baugewerbe zur Industrialisierung des Produktionsprozesses, zu weitgehender Mechanisierung und Rationalisierung auf dem Bauplatz.

Um nun den Unternehmern des Baugewerbes und seiner Nebengewerbe sowie Behörden und privaten Bauherren als Auftraggebern einen Überblick über das vielschichtige Angebot der modernen Bautechnik zu ermöglichen, wird vom 29. Januar bis zum 3. Februar 1974 gleichzeitig in Basel und in Zürich die erste Zwillingsmesse Swissbau+Hilsa stattfinden. Die Hilsa, bereits mehrere Male in Zürich erfolgreich durchgeführt, wendet sich wie in früheren Jahren hauptsächlich an die Fachleute der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärtechnik, wobei ein Teil des umfangreichen Ausstellungsgutes in Basel zu sehen sein wird. An der Swissbau werden vor allem Baumaterialien, Bauelemente sowie Baugeräte und Hilfsmittel angeboten, wie sie bisher – in weit kleinerem Umfang freilich – im internationalisierten Bausektor der Schweizer Mustermesse vertreten waren. ■

Une campagne de sauvegarde des monuments européens

Des mesures pour protéger les bâtiments remarquables qui constituent le patrimoine européen et pour leur donner un rôle vivant dans la société contemporaine viennent d'être adoptées lors d'une Conférence du Conseil de l'Europe qui s'est tenue à Zurich (4–7 juillet). Cette Conférence constitue le point de départ d'une vaste campagne européenne qui conduira à l'Année européenne du Patrimoine architectural (AEPA) en 1975.

Devant le risque croissant de perdre ou de voir se dégrader ce qu'il y a de plus beau et de plus précieux dans l'héritage architectural de l'Europe, la Conférence a invité les gouvernements à revoir leurs pouvoirs législatifs et leur pratique administrative dans le but d'assurer une meilleure protection des monuments et ensembles d'intérêt historique et de soutenir, y compris financièrement, la campagne de l'AEPA ainsi que les Comités nationaux qui contribueront à son organisation. La Conférence a notamment lancé un appel aux pouvoirs locaux dont l'aide sera déterminante pour la campagne et ses résultats pratiques. La Conférence a également appuyé un programme de 40 ‹Projets-pilote› dans 16 pays, projets particulièrement intéressants de conservation et de mise en valeur, qui seront réalisés pendant la campagne de l'AEPA et qui serviront de modèles pour des projets similaires dans d'autres pays confrontés aux mêmes types de problèmes. ■

L'industrie de la construction dans l'exportation

L'industrie de la construction et les industries connexes contribuent dans une plus faible mesure au commerce international qu'elles ne le font vis-à-vis du produit national brut. Les experts pensent que si les règlements et les normes en vigueur dans la construction dans différents pays pouvaient être harmonisés, le commerce des matériaux, de l'équipement, des éléments de construction, de la machinerie du bâtiment et des connaissances techniques pourrait être considérablement accru.

Lorsqu'une industrie emploie 23 millions de travailleurs, que sa valeur annuelle s'élève à 75 000 millions de dollars, qu'elle absorbe 15 à 20 pour cent des ressources nationales, que sa part au produit national brut est de 6 à 10 pour cent et qu'elle est responsable de 50 à 65 pour cent de la formation brute de capital national, on peut dire qu'elle est importante.

Ces chiffres* représentent l'industrie de la construction à l'échelon européen. Dans le domaine de l'exportation, son impact est moins important: le commerce extérieur en ce qui concerne les matériaux de construction pour l'année 1970 dans les pays de l'Europe occidentale représentait seulement 4,4 pour cent du total des tractations internationales, les échanges entre l'Europe orientale et l'Europe occidentale restant, même aujourd'hui, à un niveau très bas. ■